

Wir haben heute zu Beginn der österlichen Bußzeit zwei biblische Versuchungsgeschichten gehört. In der Lesung ist es die Geschichte von der Ur-versuchung Adams und Evas im Paradies und im Evangelium die Geschichte von der Versuchung Jesu in der Wüste (Gen 3,1-7; Mt 4,1-11). Die Lesung beschreibt, wie man Versuchungen erliegt und das Evangelium, wie man sie besteht. Aus beidem können wir in den kommenden Wochen nur etwas lernen für unser eigenes Kämpfen mit Versuchungen.

Die Lesung ist gewissermaßen der biblische Klassiker der Verführungskunst. Hier werden meisterhaft in einem Bild uralte Erfahrungen der Menschheit zusammengefaßt. Gerade das Verbotene reizt immer. Selbst wenn sonst alles erlaubt ist, es muß das e i n e Verbotene sein. Gerade dieses mutet "köstlich" an (Gen 3,5). Dabei haben wir Menschen auch jederzeit die (uns von Gott gegebene) Freiheit, danach zu greifen oder nicht. Daß das Köstliche in Wahrheit das Verderbliche ist, stellt sich erst im Nachhinein heraus. Und dann will niemand schuld gewesen sein. Kennen wir das nicht alle aus eigener Erfahrung?

Das Bild vom "Baum der Erkenntnis in der Mitte des Gartens" (Gen 2,9), von dem zu essen zum Tode führt (Gen 2,17), ist eine geniale Umschreibung für die größte Versuchung überhaupt - nämlich als Mensch Gott spielen zu wollen. Diesem vermeintlichen Ziel sind wir wohl noch nie so nahe gekommen, wie im 20. und 21. Jahrhundert. Da seien zwei große Sündenfälle passiert, schrieb der Philosoph Hans Jonas (1), das Eindringen des Menschen in den Atomkern und in den Zellkern.

Mit den bösen Folgen aus dem einen, der Atombombe, müssen wir nun seit fast 80 Jahren leben und der Schrecken hat sich in letzter Zeit sogar wieder verstärkt und wird täglich bedrohlicher. Am anderen wird derzeit emsig gearbeitet in den Laboren der Welt.

Wissenschaftler treiben die genetische Veränderung des Menschen voran. Babies werden vorgeburtlich "designt". Ziel ist die "Befreiung" von allen biologischen Grenzen und die Neuentdeckung eines (angeblich) besseren Menschen. Sogenannte "Transhumanisten" träumen von der endgültigen Unsterblichkeit. Gendertheoretiker:innen behaupten, das eigene Geschlecht sei keineswegs vorgegeben, sondern könne ständig neu gewählt und verändert werden.

Die deutsche Bundesregierung bereitet momentan in einer

"Kommission für reproduktive Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin" die nötigen Gesetze vor, um die Visionen der Doktoren Frankenstein und Mabuse bei uns bald Wirklichkeit werden zu lassen.

Man kann allen nur raten, sich zu informieren, was uns hier alles erwartet.(2) Vielleicht wäre so eine Information ein Vorsatz für die Fastenzeit. Man sollte wissen, was um einen herum passiert. Immer noch (wie lange noch?) sind wir freie Menschen, die nicht alles mitmachen müssen.

Alles mitmachen müssen wir auch nicht - sozusagen eine Nummer kleiner - bei unseren alltäglichen Versuchungen. Sie laufen alle nach demselben Schema ab: Köstliche, lockende Früchte, die sich später als verderblich herausstellen. Auf sie mehr zu achten, das wäre jetzt ein weiterer lohnender Vorsatz.

Ein paar Beispiele gefällig? Da wäre etwa der "Seitensprung". Macht doch nichts! Ist doch köstlich, so ein kleines Abenteuer. Und am Schluß steht nicht selten die Zerstörung einer Familie oder sogar deren zwei.

Oder die Sucht. Ist doch köstlich, da ein Bierchen und dort ein "Jäckchen" oder Likörchen und dann noch eines und noch eines bis zum beruflichen und gesundheitlichen Ruin und der Selbstzerstörung.

Oder eine kleine Notlüge, ein kleiner Betrug bei der Versicherung oder der Steuer. Machen doch alle! Und weil es gut gegangen ist, folgt das nächste Mal eine viel größere Summe - bis der Staatsanwalt ermittelt.

Auf solche Dinge, die sich ganz heimlich einschleichen, einmal genauer zu achten und sie entschieden abzustellen, welche Zeit wäre dafür geeigneter als die kommenden Wochen? Wie man das am besten macht? Das nun steht mit der gebotenen Eindeutigkeit im heutigen Evangelium. Wie konnte Jesus den teuflischen Versuchungen widerstehen? Durch strikten Verweis a u f und eine klare Hinwendung z u Gott.

"Der Kern aller Versuchung" schrieb Papst Benedikt XVI in seinem Jesusbuch, "ist das Beiseiteschieben Gottes...als zweitrangig, überflüssig und störend."(3) Dann ist das beste Heilmittel dagegen die Umkehr zu Ihm. Und genau das steht in den drei Sätzen, die Jesus dem Satan entgegenhält und ihn damit besiegt. Diese drei Sätze sollten uns in der österlichen Bußzeit begleiten..

"Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem

Wort aus Gottes Mund" (Mt 4,4). "Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen"(Mt 4,7). "Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen" (Mt 4,10).

Wer sich an diesen Sätzen orientiert und sie sich zu eigen macht - besonders den dritten! - der (die) ist auch heute gegen die Angriffe des Satans bestens gerüstet. Denn der Widersacher mag raffiniert sein, aber er ist und bleibt trotzdem äußerst einfallslos und altbacken. Man kennt sein Repertoire inzwischen. Da gibt es wenig Neues.

Die besten Waffen gegen seine Attacken sind schon seit Jahrtausenden bekannt und gut bewährt. Zum Beispiel steht alles dazu schon in den 10 Geboten. Gegen die oben angeführten Beispiele in etwa sind das 6.,7.,8, und 9.Gebot und natürlich vor allem das 1. die besten Gegengifte. Die große Chance des Satan heute ist, daß soviele bei uns das alles weitgehend vergessen haben. Entdecken wir es also wieder neu!

(1) [https:// www.welt.de/print-welt/article449167/Gentechnik-ohne-Umkehr.html](https://www.welt.de/print-welt/article449167/Gentechnik-ohne-Umkehr.html)

(2) Gute und verständliche Informationen bietet das Buch:

Susanne Hartfiel:
Die Neuerfindung des Menschen
Augsburg 2021

(3) Joseph Ratzinger/ Benedikt XVI:
Jesus von Nazaret - Erster Teil
Freiburg i.Br. 2007 S.57